

Protokoll zum 6.Forum am 18.Juni 2015 in der Bürgerstube Friedlos/Familienraum 19.00 - 22.00 Uhr, eingeladen waren Bürger älter 18 Jahren, Vertreter aller Ortsteile sowie die Repräsentanten der Gemeindevertretung.

1. Begrüßung
2. Thema „Ein Leitbild für Ludwigsau“
3. Verstetigung des Entwicklungsprozesses
4. Abschluss der Prozessphase (Konzepterstellung)

Zu 2.

Einführung: Wozu dient ein Leitbild?

Ein Leitbild dient dazu, einer Entwicklung eine Richtung zu geben. Es hilft, bei der Vielfalt von Aufgaben und Themen, Prioritäten zu setzen. Es ist aus der Zukunft heraus gedacht und zeigt, wo Ludwigsau in 10 - 20 Jahren, also 2025 – 2035 stehen will.

Folgende Methodik wurde angewandt- Erhebung des Ist-Standes mit Erklärung der Vorgehensweise:

Aus den vorangegangenen Foren zeichnet sich ein Spektrum an Zielkategorien ab, die den anwesenden Bürgern vorgestellt und erläutert wurden:

Schuldenfreie Gemeinde

Solides Haushalten, „Schwarze Null“, Nutzung aller Einsparmöglichkeiten, Übertragung von bisherigen Gemeindeleistungen auf Bürger

Starke Gemeinschaft

Gute Nachbarschaften und Dorfgemeinschaften, organisierte Hilfeleistungen, starkes Engagement von Vielen, vielfältiges Vereinsleben

Kinderfreundlich

Offene Räume im Innen- und Außenbereich, Denken und Entscheiden aus der Perspektive des Kindes, Gestaltungsfreiräume, Vielfältige Erfahrungsfelder in der Erwachsenenwelt, freies Lernen durch Mitmachen

Familienfreundlich

Generationenübergreifendes Zusammenleben, flexible und kostengünstige Kinderbetreuung, kostengünstiger Wohnraum, vielfältige Freizeitmöglichkeiten für alle Altersstufen, gute Mobilitätsmöglichkeiten, Arbeit von zu Hause bzw. Zuverdienstmöglichkeiten

Seniorenfreundlich

Barrierefreiheit im umfassenden Sinne auch für Freiräume u. Wegeverbindungen, passende und finanzierbare Hilfsangebote, passende Aktivitätsangebote, enge soziale Kontakte (Aufgehobensein), gute Erreichbarkeit medizinische Versorgung, Pflegeleistungen,

Jugendfreundlich

Niedrigschwellige Beteiligungs- und Aneignungsmöglichkeiten, Möglichkeiten zur kurzfristigen Umsetzung eigener Ideen, Atmosphäre des Vertrauens, Mobilitätsangebote, passende Freizeitaktivitäten, geeignete Räumlichkeiten für Treffen

Ökologisch ausgerichtet

Vielfältige Lebensräume, zusammenhängendes Denken und Handeln in Energie- und Stoffkreisläufen, gutes Gewässermanagement (Qualität/Retentionsräume), gepflegte Kulturlandschaft

Ökonomisch ausgerichtet

Unternehmerisches Milieu, Existenzgründer vor Ort, Investitionen von Bürgern in die eigene Gemeinde, Nachhaltige Nutzung von natürlichen und räumlichen Ressourcen, gute Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten, Nutzung der zentralen Lage

Gesellschaftlich vielfältig

Wir werden bunter! Jeder ist willkommen, solange er sich in die Gemeinschaft fügt. Offener und toleranter Umgang mit anderen Lebensformen und Kulturen

Erholsam und aktiv

Attraktive Fuß- und Radverbindungen, Ruheorte, Gemeinsame Aktivitäten Garten, Natur, und Landschaft, keine Lärmbelästigung, Erlebbarkeit der landschaftlichen Attraktivität

Innovativ und zukunftsorientiert

Wir schaffen es, mit unseren erfolgreichen Projekten überregionale Aufmerksamkeit zu erzeugen. Es spricht sich herum und zieht Menschen an, die gute Ideen verwirklichen wollen. Dabei sind wir gut vernetzt. Wir lassen uns auf Themen ein, die sich heute kaum einer vorstellen kann.

Traditionsbewusst

Lebendiges Brauchtum und Tradition, Tracht und Handfertigkeiten und Baukultur, gesprochene Mundart, feiern traditioneller Feste, Geschichtsbewusstsein, ortstypische Küche, Darstellung und Weitergabe des kulturellen Erbes

Ist-Stand

Die Teilnehmer wurden gebeten, den Ist-Stand der jeweiligen Zielkategorie durch das Platzieren eines Klebepunktes auf einer Skala von 10-100% zu bewerten. Jeder Teilnehmer erhielt, analog zu der Anzahl der Kategorien, zwölf Punkte.

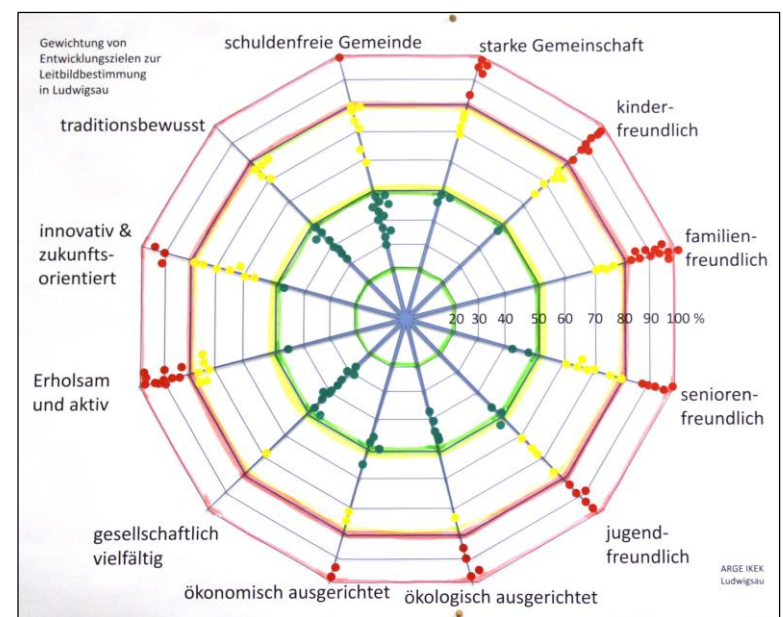
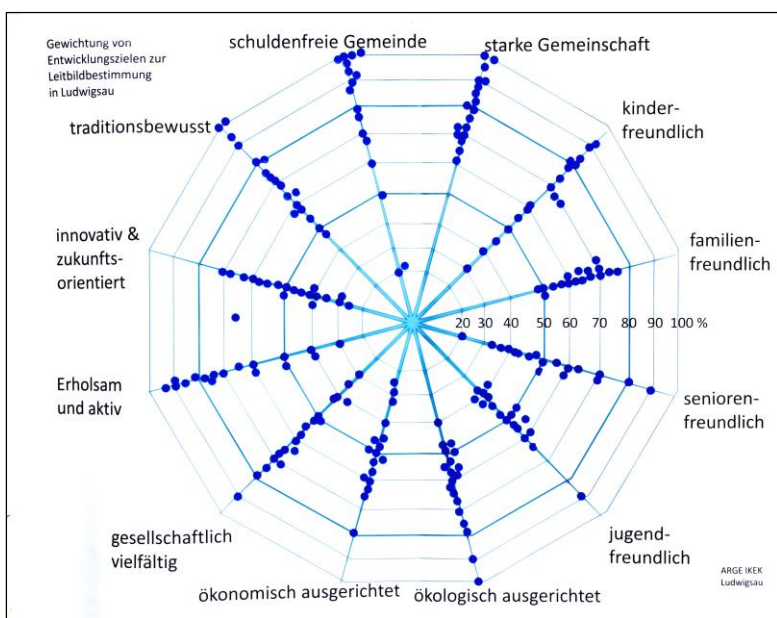
Im Anschluss wurden die Ergebnisse mit den Anwesenden besprochen. Dabei erhielten die Bürger, welche eine stark vom Durchschnitt abweichende Meinung vertraten, die Möglichkeit zur Begründung ihrer jeweiligen Einschätzung.

Zielsetzung

Nach einer Auswertung und Erläuterung des Ist-Standes wurden die Teilnehmer gebeten, in einem nächsten Schritt eine Priorisierung der Zielkategorien vorzunehmen. Die Anzahl der zu vergebenden Punkte wurde auf 9 pro Teilnehmer reduziert.

Jeder bekam je drei rote, gelbe und grüne Punkte zur Vergabe. Rot bedeutet viel Energie, gelb mittlere Kraft und grün schwächere Kraft, die nach eigener Einschätzung zur Erreichung der Ziele eingesetzt werden soll.

Es zeichnete sich jeweils folgendes Bild ab:

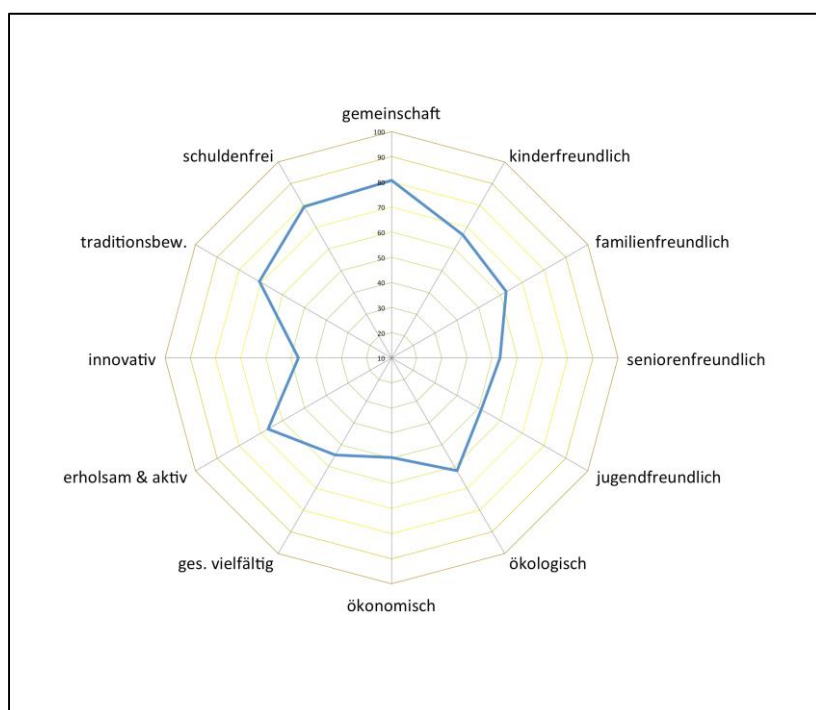


Der während des 6. Forums mit einem Kreis von 18 Teilnehmern ermittelte Ist-Stand ermöglicht sicherlich keine repräsentativen Aussagen. Er dient den Bürgern im Hinblick auf Zukunftsaussagen aber als Diskussionsgrundlage.

Es zeigt sich bei vielen Kategorien eine große Divergenz in der Einschätzung. Dies mag teils in der Perspektive der unterschiedlichen Ortsteile begründet sein, aber auch in der unterschiedlichen Wahrnehmung der einzelnen Teilnehmer

Im Ergebnis zeichnet sich eine Schwerpunktsetzung in den Bereichen **Erholsam und aktiv** sowie bei der **Familienfreundlichkeit** ab, die mit ihren Schnittmengen zur Kinder-, Senioren- und Jugendfreundlichkeit sowie der starken Gemeinschaft eine herausragende Position einnimmt.

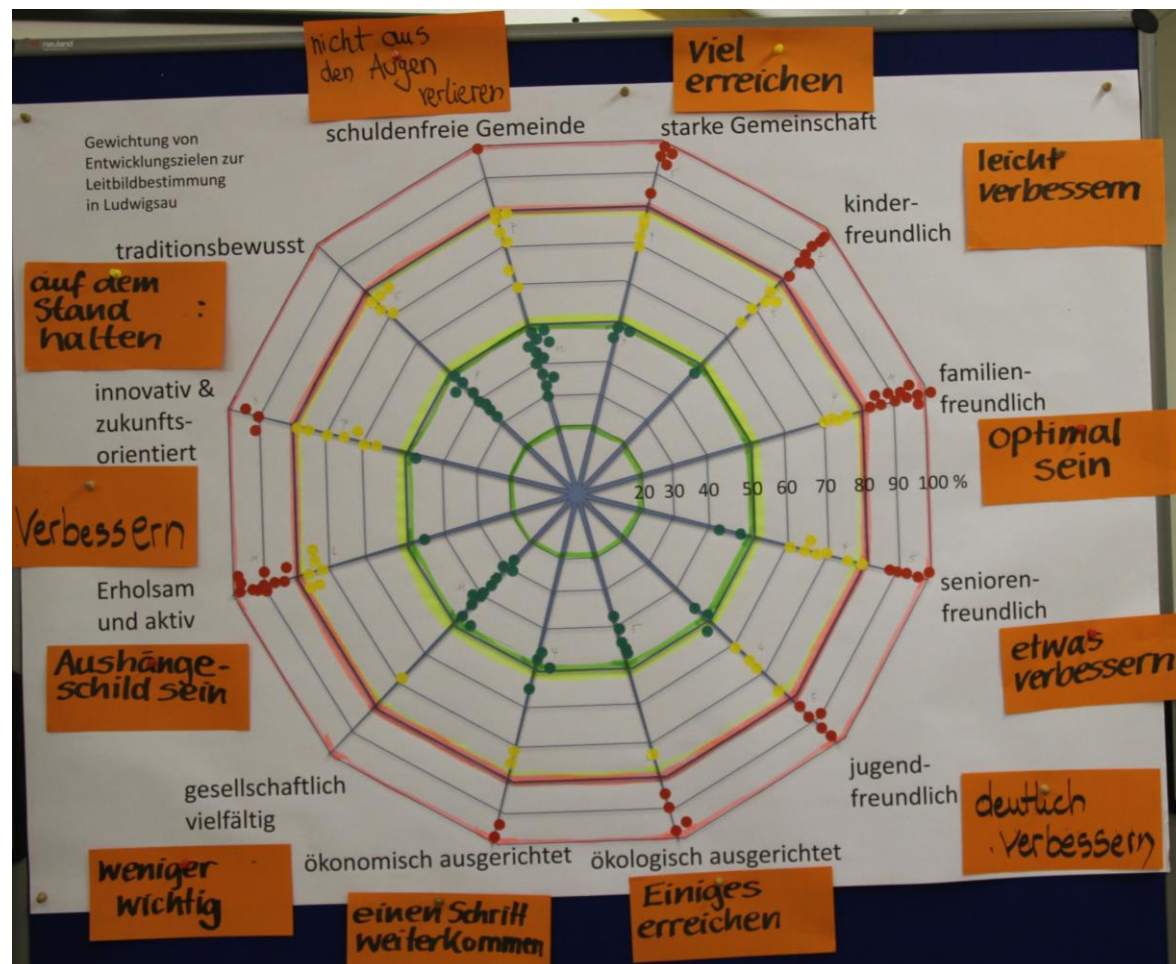
Wenig Kraft sollte nach Einschätzung der Bürger in den Zielkategorien schuldenfreie Gemeinde, gesellschaftliche Vielfalt und dem Traditionsbewusstsein investiert werden.



Informell: Netzdiagramm des Ist-Standes mit errechneten Mittelwerten der Bewertungskategorien

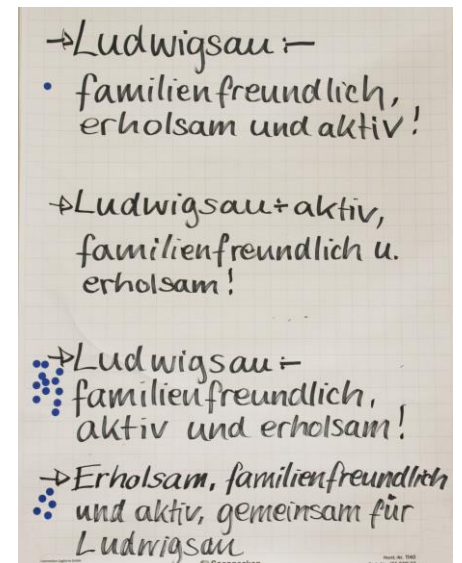
Entwicklungspotentiale

Im Vergleich mit der Einschätzung zur Ist-Situation soll die starke Gemeinschaft auf ihrem hohen Niveau gehalten werden, während deutlichere Steigerungen bei der Familienfreundlichkeit mit ihren Nebengebieten erwartet werden.



Bei der Suche nach einem Slogan für das Leitbild wurden Vorschläge aus dem Publikum aufgegriffen, notiert und zum Schluss zur Abstimmung gestellt (ebenfalls mit Klebpunkten).

Es wurde dem Vorschlag gefolgt, den Slogan an den beiden gesetzten Schwerpunkten festzumachen, so dass nach Abstimmung das Leitbild nunmehr unter der Devise steht:



Ludwigsau - familienfreundlich, aktiv und erholsam !

Zu 3. Verstetigung des Umsetzungsprozesses

Die Frage, wie es im Verfahren weitergeht, erläuterte das Moderatorenteam, wobei die Vorgehensweise entsprechend des vorgegebenen Leitfadens zu IKEK-Verfahren vorgestellt sowie eine von den Moderatoren konzipierte mögliche Weiterentwicklung skizziert wurde.

Die Teilnehmer äußerten Bedenken hinsichtlich der Konkretisierung und Umsetzung von Projekten. Angedacht ist zunächst, die Zusammensetzung der aktuellen Steuerungsgruppe zu modifizieren. Rückläufe zu entsprechenden Anfragen der Gemeindeverwaltung sind noch nicht vollständig eingegangen.

Zukünftig liegt die Aufgabe der Steuerungsgruppe in der Priorisierung von Projekten sowie in Konkretisierung und Management der Projektentwicklung in Ludwigsau. Interessierte Bürger sind herzlich eingeladen, sich einzubringen.

Zu 4. Abschluss der Prozessphase (Konzepterstellung)

Die Prozessphase schließt mit der Übergabe des Konzeptes an die Bürger und die Steuerungsgruppe während der Abschlussveranstaltung voraussichtlich im September/Oktober 2015 ab. Es ist darüber hinaus geplant, während dieser Veranstaltung die Sieger des Fotowettbewerbs zu prämiieren. Der Termin wird frühzeitig bekannt gegeben.

Im Vorfeld wird der Entwurf des Konzeptes, der in den kommenden Wochen fertig zu stellen sein wird, zur Prüfung an die Dorferneuerungsbehörde des Landkreises übersandt sowie der Gemeindeverwaltung zur Verfügung gestellt. Der geprüfte Entwurf ist zur endgültigen Beurteilung der fördergeldgebenden Wirtschafts- und Infrastrukturbank Hessens vorzulegen, die in einer abschließenden Besprechung im September 2015 den Förderrahmen festlegt.

Das Gemeindeparlament wird nach Übergabe des fertigen Konzeptes separat über seine Annahme beraten.

Für die ARGE IKEK Ludwigsau

gez.: Alexander Sust/ Almut Teichmann/Yvonne Winter

22.06.2015